

Für sinnvollen Umgang mit der Kostbarkeit Wasser

Soroptimist International im Rathausfestsaal

Von Daniela Elsner

Münster. Wasser ist die Quelle allen Lebens. In vielen Regionen der Welt ist es jedoch nicht ausreichend vorhanden oder macht die Menschen aufgrund eines zu hohen Verschmutzungsgrades krank. Über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Versorgung und einer verantwortungsbewussten Nutzung von Wasser informierte am Samstag die Veranstaltung „Über-Wasser. Impulse für den Umgang mit Wasser“ im Rathausfestsaal. Neun regionale und überregionale Clubs von Soroptimist International (SI), der weltweit größten Service-Organisation berufstätiger Frauen, luden gemeinsam zu diesem Vortrag, um die Zuhörer für das Thema zu sensibilisieren und auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen.

Unter dem Motto „Soroptimists go for water“ engagieren sich Mitglieder in über 66 Ländern Europas, Osteuropas und Afrikas für einen gesicherten

Zugang und sinnvollen Umgang mit dem kostbaren Gut Wasser. Vor allem Frauen und Kinder sind weltweit von Mangel und Verunreinigung von Wasserquellen betroffen. Die Dramatik machte Prof. Dr. Joachim Gardemann vom Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe der Fachhochschule Münster deutlich: „Jeden Tag sterben 24 000 Kinder unter fünf Jahren, allein ein Viertel davon an Durchfallerkrankungen, verursacht durch verschmutztes Wasser.“ Nach Grußworten durch die Bürgermeisterin Karin Reismann und die Präsidentin von SI-Deutschland, Dr. Hanne von Schaumann-Werder, begann er die Vortragsreihe über diese „Wasserbürtigen Krankheiten“.

Prof. Dr. Carola Strassner vom FB Oecotrophologie der FH Münster ging im Anschluss in ihrem Referat „Wasser wird Wein“ auf die Frage ein, was über virtuelles Wasser, d.h. die Menge Wasser, die in einem Lebensmittel zur

Herstellung verwendet wird, bekannt ist.

Abschließend sprachen zwei junge Medizinstudentinnen der Universität Münster. Das Institut für Hygiene der Uni Münster ist an dem interdisziplinären Projekt „Tigray and Afar Water Initiative (TAWI)“ beteiligt, bei dem in den

Dürregebieten Äthiopiens Wasser unterirdisch gestaut werden soll, um es vor Erregerbefall wie z.B. Mückenlarven zu schützen. Die beiden Studentinnen Lisa Hartkemeyer und Stefanie Willems berichteten über ihre Arbeit an diesem Projekt, über das sie auch ihre Dissertation verfas-

sen. Gemeinsam werden sie nach Äthiopien reisen, um dort Trinkwasser zu beproben. Ihren Ausklang fand die Veranstaltung bei „Brot und Wasser“. Partner des Projektes „Über-Wasser“ sind unter anderem die Remondis AG & Co KG und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).



Die Hauptakteure des Projektes „Über-Wasser“ im Rathausfestsaal. Mit dabei: Die Präsidentin von SI Deutschland, Dr. Hanne von Schaumann-Werder (2.v.r.).

Foto: els